

tach.

DAS GEBAG-MAGAZIN FÜR WOHNKULTUR:
WOHNEN, LEBEN, GENIEßEN.

2023 Q4



WEST


GEBAG

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Geschäftsführung GEBAG, Bernd Wortmeyer

KONTAKT:

GEBAG

Tiergartenstraße 24-26

47053 Duisburg

Telefon 0203 6004-0

Telefax 0203 6004-100

E-Mail: info@gebag.de

CHEFREDAKTION: Gerhild Gössing

REDAKTION: Lisa Melchior, Sabine Lück,

Conny Lappeneit, Julia Gaida, Sebastian Becker,

Tobias Appelt, David Huth, Denis de Haas, Duisburg

ist echt

LAYOUT UND KONZEPT: SEEQ-Agency, Duisburg

DRUCK: Bonifatius GmbH, Paderborn

AUFLAGE: 12.250 Exemplare

ERSCHEINUNGSWEISE: viermal jährlich

FOTONACHWEISE NACH SEITEN:

TITEL: Lars Heidrich

EDITORIAL: Daniel Koke Fotografie, S. 1

INHALT: Daniel Elke, S. 2 oben | © Duisburg ist echt /

Duisburg Kontor GmbH, S. 2 unten | Uwe Köppen, S. 3

JUTEN TACH: Daniel Koke Fotografie, S. 4

TITELSTORY: Lars Heidrich, S. 6 |

Fabian Strauch, S. 8-9 | Daniel Elke, S. 10-11 |

Lars Heidrich, S. 12-13

MENSCHSEIN IN DUISBURG: © Duisburg ist echt /

Duisburg Kontor GmbH, S. 14-15

KLEINER HELFER IN DER NOT: memoresa, S.16-17

MÜLLTRENNUNG - SO EINFACH GEHT'S:

Wirtschaftsbetrieben Duisburg, S. 20 oben |

Gebag, S. 20-21

SIE HABEN DIE WAHL: Evelien (Adobe Stock), S. 22

ÜBER DUISBURG NACH PARIS: Daniel Elke, S. 24-25

EIN HOLLÄNDER MITTEN IN RHEINHAUSEN:

Sebastian Becker, S. 26-27

TACH.CHEN: Freepik – Flatart, S.28 |

Adobe Stock – Karepa, Gpointstudio, Petra Richli,

Oleksandr, S. 29

DUISBURGS WESTEN - VOM WALD ZUM STADTTEIL:

Uwe Köppen, S. 30 | Stadt Duisburg, Stadtarchiv

Duisburg, S. 31

WILLKOMMEN IM SCHLARAFFENLAND: Zoo Duisburg,

Zoo Duisburg / I. Sickmann, S. 32-33

KENNEN SIE QUILLING?: Sabine Lück, S. 34-35

DIP, DIP, HURRA!: Irinagratorii (Adobe Stock), S. 36 oben |

Gebag, S. 36 unten

Tach auch!

Ein ganzes Jahr sind wir jetzt schon in allen Himmelsrichtungen in Duisburg unterwegs: Wir waren im Norden in einem versunkenen Stadtteil und in einer Kultkneipe, im Osten haben wir Blümchen und ihre Kinder im Duisburg Stadtwald kennengelernt und der Bierbude zum fünften Geburtstag gratuliert, und im Süden schließlich sind wir mit Lamas und Alpakas am Rhein gewandert und haben gelernt, dass man mit dem richtigen Werkzeug vielen Haushaltsgeräten ein zweites Leben schenken kann. Nun, mit der vierten und letzten Ausgabe des Jahres, sind wir mit unserem Mietermagazin im Duisburger Westen angekommen. Und hier erwarten uns genauso viele spannende Geschichten und interessante Menschen wie in den anderen Teilen der Stadt!

Wussten Sie zum Beispiel, dass das Kom'ma-Theater eines der ältesten Theater in Deutschland ist? Und in der Scheune von Michael in het Panhuis in Kaldenhausen lagern 650 Exemplare seines durchaus ungewöhnlichen Hobbys – er sammelt Dachziegel! Wir haben ihn besucht und dabei unter anderem erfahren, dass ein Dachziegel auch mal aussehen kann wie ein Löwenkopf ... Diese und weitere spannende Fakten gibt es in unserer Titelgeschichte ab Seite 6.

Unsere Kinderseite „tach.chen“ und der Do-it-yourself-Tipp sind in dieser Ausgabe schon voll in Weihnachtsstimmung: Unseren jüngsten Lesern erklären wir, warum Kekse überhaupt Kekse heißen – und wenn Sie noch auf der

Suche nach einer individuellen Weihnachtskarte sind, für die Sie eigentlich nur Papierstreifen, einen Zahnstocher und ein wenig Geduld und Zeit brauchen, dann schauen Sie doch mal auf Seite 34 nach.

Das kommende Jahr ist Olympia-Jahr: Paris is calling! Im Sommer steht die französische Hauptstadt ganz im Zeichen der fünf Ringe. Zunächst gehen die olympischen Spiele in insgesamt 28 Sportarten über die Bühne, danach

stehen die paralympischen Wettbewerbe in 22 Sportarten auf dem Programm. Dann wird es auch für Katharina Bauernschmidt ernst: Die Para-Kanutin hat als nationale Nummer eins in ihrer Bootsklasse sehr gute Chancen auf einen Startplatz in Paris. Wie sie sich auf die Spiele vorbereitet und warum ausgerechnet in Duisburg der Startschuss für die Vorbereitung gefallen ist, verraten wir Ihnen im ersten Teil unserer Reportage-Reihe „Von Duisburg nach Paris“.



Sie sehen also, wir haben auch in dieser Ausgabe der tach. wieder viele spannende Themen und Geschichten im Angebot. Sie haben Wünsche, Kritik oder vielleicht auch einfach nur ein Lob? Immer her damit, wir freuen uns immer über Post: mehralsgewohnt@gebag.de. Schreiben Sie uns!

Ihre

GERHILD GÖSSING, CHEFREDAKTION



TITELSTORY

6 Unterwegs im Westen der Stadt

1

Unsereins

4 Juten Tach, Suphi Benli!

Der Architekt über Respekt, die Liebe zum Beruf und Follower bei TikTok

20 Themen aus dem Mieteralltag

Immer aktuell: Mülltrennung und Energiesparen



2

Stadtkind

14 Menschsein in Duisburg

Der Kabarettist Kai Magnus Sting ist ein genauer Beobachter des menschlichen Miteinanders.

16 Kleiner Helfer in der Not

Mit einer digitalen Notfallkarte sind alle Gesundheitsdaten schnell zur Hand

24 Über Duisburg nach Paris

Katharina Bauernschmidt bereitet sich auf die paralympischen Spiele vor

26 Ein Holländer mitten in Rheinhausen

„The Dutchman“: Wo man findet, was man gar nicht sucht



3

Viersieben

22 Sie haben die Wahl

Das Gesetz zur Abschaffung des „Nebenkostenprivilegs“ tritt bald in Kraft

30 Duisburgs Westen – vom Wald zum Stadtteil

Wie Hochheide vom Wald zur Kleinstadt und schließlich zum Stadtteil wurde

32 Willkommen im Schlaraffenland!

Der Wirtschaftshof ist die Speisekammer des Duisburger Zoos

4

Bauchgefühl

28 tach.chen

In der Weihnachtsbäckerei ...

34 Alte Tradition, neu entdeckt

Kreative Weihnachtskarten mit Quilling erstellen

36 Dip, Dip, hurra!

Baba Ganoush ist ein Klassiker der orientalischen Küche

2 Impressum

Rückseite
Gewinnspiel

JUTEN TACH, SUPHI BENLI!



Der Architekt über Respekt, die Liebe zum Beruf und Follower bei TikTok

„Seit fast vier Jahren arbeite ich jetzt bei der GEBAG. Aber ich kenne viele Kollegen schon viel länger – schließlich habe ich früher für sie gearbeitet!“ So beginnt die Geschichte von Suphi Benli und der GEBAG. Der gebürtige Bielefelder, den es vor über 13 Jahren ins Ruhrgebiet zog, war früher als externer Bauleiter eines Architekturbüros für Projekte der GEBAG zuständig – aber eben noch „auf der anderen Seite“. Und schließlich ergab sich im Jahr 2020 die Möglichkeit, zur GEBAG zu wechseln, und schon wurden aus Auftraggebern Kollegen. „Bereut habe ich den Wechsel bis heute nicht einen Tag,“ erzählt der Architekt. „Wenn es nach mir geht, dann mache ich den Job noch viele weitere Jahre. Meine Arbeit macht mir großen Spaß und der Zusammenhalt und die Zusammenarbeit mit den Kollegen sind einfach wunderbar!“

Dabei war die berufliche Perspektive für Suphi Benli schon früh ganz klar: „Mein Großvater kam als Gastarbeiter aus der Türkei nach Deutschland und hat hier viele Jahre als Maurer auf dem Bau gearbeitet, mein Vater ist dann als Maurermeister in seine Fußstapfen getreten. Auch ich habe schon früh auf den Baustellen meines Vaters geholfen. Was mich diese Erfahrungen gelehrt haben? Respekt vor wirklich jedem Beruf, der auf der Baustelle beteiligt ist! Egal, ob Reinigungspersonal, Polier, Fliesenleger oder Maurer – sie alle machen einen bemerkenswerten Job. Und wenn die Kollegen spüren, dass du ihre Arbeit wertschätzt, dann steigt auch gleich die Motivation auf der Baustelle – das ist doch eine Win-win-Situation! Ich sage immer: Ein Architekt ist nur so gut wie seine Subunternehmer auf der Baustelle! Wenn du den Menschen mit Respekt begegnest, dann ist die Arbeit gleich viel leichter – das gilt auch für das Leben im Allgemeinen, finde ich.“

Doch für Suphi Benli war – bei allem Respekt vorm Handwerk – schon früh klar, dass es ihn nicht im Handwerk auf die Baustelle ziehen würde: „Architekt war und ist mein absoluter Traumberuf! Der Beruf ist herausfordernd und lösungsorientiert, gleichzeitig aber auch kommunikativ und sehr menschlich. Denn am Ende geht es ja immer um die Menschen, die ‚mein‘ Gebäude nutzen, ganz gleich, ob es eine Kita oder ein Einfamilienhaus ist!“

Der Vorname Suphi stammt übrigens aus dem Arabischen und bedeutet „der, der den Morgen liebt“ – und das passt richtig gut: „Ich bin

eher der frühe Vogel, ein Morgenmensch!“ Und womit wird der lange Tag dann ausgefüllt, neben der Arbeit natürlich? „Die Familie steht natürlich ganz oben, wir unternehmen viel zusammen – ein ganz normales Leben eben“, lacht der gebürtige Bielefelder.

Zur Familie gehört seit über drei Jahren auch Mops-Hündin Tara. „Sie war früher ein kleiner Social-Media-Star“, berichtet der stolze Hunde-Papa. „Mein Sohn war sehr aktiv bei Instagram und TikTok und hat dort regelmäßig Videos von Tara hochgeladen – zu Hochzeiten hatte sie fast 400.000 Follower!“ Die kleine Hündin ist „eine absolute Bereicherung für unsere Familie. Sie hat eine tolle Persönlichkeit, ist sehr einfühlsam und menschenbezogen. Wenn es mir schlecht geht, dann spürt sie das sofort und spendet Trost, es ist wirklich erstaunlich, was für ein gutes Gespür Tiere für Emotionen haben!“ Und Tara ist natürlich auch ein vollwertiges Mitglied der Familie, ist bei Unternehmungen stets dabei: „Für mich ist Tara wie eine Tochter.“

Und auch wenn Tara viel Aufmerksamkeit zuteil wird, Zeit für ein neues Hobby hätte der 44-Jährige dennoch: „Vielleicht mache ich in ein paar Jahren einen Motorrad- oder Segelschein. Ich finde, beides hat seinen Reiz: Motorradfahren ist natürlich etwas aufregender, erfordert aber auch eine gehörige Portion Mut – und mit den Lebensjahren wird man natürlich etwas vorsichtiger und umsichtiger ... Da wäre Segeln vielleicht etwas entspannter. Aber ich habe mich noch nicht entschieden – mal sehen, was noch kommt!“ 🍋



TEXT TOBIAS APPELT, DENIS DE HAAS, DAVID HUTH
FOTOS DANIEL ELKE, LARS HEIDRICH, FABIAN STRAUCH

UNTERWEGS IM WESTEN DER STADT

Ein preisgekröntes Kinder- und Jugendtheater ist in Rheinhau-
sen sesshaft geworden. In einer Scheune in Kaldenhausen be-
findet sich eine außergewöhnliche Sammlung. Und in Rumeln
rückt die Jugendfeuerwehr aus, um einen fiktiven Brand zu lö-
schen. Auf der linken Rheinseite leben interessante Menschen,
die spannende Geschichten erzählen können.



01

EINES DER ÄLTESTEN THEATER IN DEUTSCHLAND

Sascha Bauer sitzt vor dem Eingang des Kom'ma-Theaters in Rheinhausen. Er gehört seit 20 Jahren zum Ensemble. Vor ein paar Minuten stand er noch drinnen auf der Bühne. Er hat im Stück „NEINHORN“ mitgespielt, das auf einem Buch des Autoren Marc-Uwe Kling basiert. Es geht um ein Einhorn, das einfach immer Nein sagt. Als es seine Zuckerwattewelt verlässt, lernt es durch neue Freunde, dass selbst bockig sein zusammen viel mehr Spaß macht.

Die Botschaft des Stücks begeistert sowohl Kinder als auch Erwachsene und steht somit irgendwie sinnbildlich für das, was das Kom'ma-Theater seit der Gründung ausmacht – gemeinsam ist man stärker und stützt sich gegenseitig.

Renate Frisch, Uwe Frisch-Niewöhner und Helle Hensen haben das Theater 1976 gegründet. Damals firmierte das Ensemble noch unter dem Namen Reibekuchentheater, erst 2013 benannte es sich in Kom'ma-Theater um. Damit ist es das älteste Kinder- und Jugendtheater in Nordrhein-Westfalen und eines der ältesten in ganz Deutschland.

NEUER SPIELPLAN WIRD VORGESTELLT

Im Januar 2024 stellt das Kom'ma-Theater den Spielplan für das laufende Jahr bei einer Pressekonferenz vor. Der aktuelle Spielplan wird aber bereits zu Weihnachten im Theater zum Mitnehmen ausliegen. Weitere Infos zum Programm und dem Theater selbst gibt es unter: www.kommatheater.de

Zu Beginn zeigte das Ensemble seine Stücke ausschließlich auf Tour. „Wir waren damals eine wilde Straßentheatertruppe, die von Flensburg bis Rosenheim gespielt hat“, erzählte Renate Frisch einmal.

1994 wurde die Straßentheatertruppe sesshaft. Eine Heimat fanden die Schauspieler in den Räumen der ehemaligen Rheinhauser Mädchenschule an der Schwarzenberger Straße. Rund 150 Aufführungen gehen in dem alten Backsteingebäude pro Jahr über die Bühne. Mit 150 Auftritten auf Tour und 50 Gastspielen ist das Ensemble aber auch nach wie vor viel unterwegs – und nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich oder Belgien.

„Bis heute ist beim Kom'ma-Theater vieles so geblieben wie in den Anfängen“, sagt Sascha Bauer, „wir sind immer noch basisdemokratisch organisiert.“ Das Kom'ma-Theater ist eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), und die festen Ensemble-Mitglieder – sechs Stück an der Zahl – haben als Gesellschafter alle ein Stimmrecht. „Das macht manche Entscheidungen nicht leicht“, sagt Bauer, aber es fördere auch den Zusammenhalt. So trifft sich die Truppe regelmäßig, um alle Dinge, die anstehen, zu besprechen.



02



03

- 01 Sascha Bauer und Kaja Hansen schlüpfen auf der Bühne in unterschiedliche Rollen. Sie spielen etwa den NAhund (Hund) und den WASbären (Waschbär) aus dem Stück „NEINHORN“.
- 02 Mit Stücken wie „Die versunkene Stadt“ bringt das Ensemble auch immer wieder kritische Themen auf die Bühne. Hier geht es um den Arbeitskampf im alten Krupp-Stahlwerk.
- 03 Seit 1994 hat das Kinder- und Jugendtheater eine feste Spielstätte in Duisburg-Rheinhausen.

Der 51-Jährige ist seit 2002 beim Kom'ma Theater an Bord. „Ich bin sozusagen die zweite Generation“, sagt er. Wie dem gesamten Ensemble liegen auch ihm die Themen am Herzen, die Duisburg bewegen. Sein erstes eigenes Stück war etwa „Die versunkene Stadt“, die den Rheinhauser Arbeitskampf um das alte Krupp-Stahlwerk auf die Bühne brachte. Aber auch vor Themen wie Arbeitslosigkeit, das im Stück „Ruhrstadt Musikanten“ thematisiert wird, oder der Loveparade-Katastrophe, der sich die Inszenierung „L_VEPAR_DE – eine Verblendung“ widmet, schreckt das Kom'ma-Theater nicht zurück. Für seine Stücke ist das Ensemble schon mehrfach ausgezeichnet worden.

Und mit Kaja Hansen steht nun auch die dritte Generation in den Startlöchern. Sie kam 2021 nach Duisburg, erst mal nur für ein Gastspiel. „Das Kom'ma-Theater hat mich dann so begeistert, dass ich gebeliebt bin“, sagt die 28-Jährige. Von Köln, wo sie ihre Schauspiel Ausbildung absolvierte, zog sie dann nach Duisburg. Hier möchte sie bleiben. In drei Jahren feiert das Kom'ma-Theater seinen 50. Geburtstag – und mit dem generationenübergreifenden Ensemble können dann auch die nächsten 50 Jahre kommen. ▲

DER HERR DER ZIEGEL

Michael in het Panhuis läuft durch seine Scheune und öffnet die Tür zu einem Ausstellungsraum. In den Regalen liegen fein säuberlich sortiert Dachziegel in verschiedenen Farben. Die tönernen Zeugnisse der Baugeschichte stammen teilweise aus den Anfängen des 19. Jahrhunderts. Mehr als 650 Dachziegel umfasst in het Panhuis' ungewöhnliche Sammlung. Er besitzt Doppelmuldenfalzziegel aus der Schwäbischen Alb, Kreuzziegel aus Brandenburg oder Schuppenziegel aus dem Rheinland. „Wenn mal ein Dachdecker zu Besuch ist, kommt der aus dem Staunen gar nicht mehr heraus“, sagt in het Panhuis.



01

Der 69-Jährige hat auch Exponate in seiner Sammlung, die nicht sofort als Dachziegel zu erkennen sind. Er steigt eine Holztreppe hinauf und greift nach einem schwarzen Löwenkopf aus Ton. „Der befand sich auf einem Dach in Ostdeutschland und hat mit seinen Augen zwei Weltkriege, die DDR und das wiedervereinigte Deutschland gesehen“, sagt in het Panhuis.

Dann schließt er die Tür und geht hinüber zur Wohnstube, um dort über seine Sammelleidenschaft zu sprechen. Michael in het Panhuis wuchs in einem ländlichen Teil des Duisburger Westens auf. Sein Haus liegt in Kaldenhausen, die Stadtgebiete von Moers und Krefeld sind fußläufig zu erreichen. Er arbeitete als Schreiner – unter anderem für das Duisburger Stadtmuseum. In seiner Freizeit beschäftigte sich in het Panhuis mit Oldtimer-Traktoren und war deshalb viel unterwegs.

„Als ich mal auf einem Bauernhof in Bayern zu Besuch war, ist mir die markante Form der Dachziegel aufgefallen“, sagt der Duisburger. Der Hausherr drückte ihm zwei Stück in die Hand. Michael in het Panhuis nahm die Dachziegel mit ins Ruhrgebiet – und baute fortan seine Sammlung auf. Er las Kleinanzeigen im Internet. Wenn jemand historische Dachziegel loswerden wollte, schlug er zu.

In seiner Scheune lagern Exemplare aus der Schweiz, den Niederlanden, Frankreich oder Polen. Der Sammler hat seinen geografischen Fokus mittlerweile auf die Rheinschiene gelegt. Er beschäftigt sich mit den alten Ziegeleien aus der Nachbarschaft. Auch im Duisburger Westen standen Produktionsstätten. „Am Flutweg in Rheinhausen gab es die Ziegelei Schrooten“, sagt in het Panhuis. Der Betrieb fertigte in seiner Blütezeit um 1920 herum mehr als vier Millionen Dachziegel pro Jahr an.



02



03

- 01 Michael in het Panhuis betrachtet den Löwenkopf. Dieser schmückte einst ein Dach im Osten Deutschlands.
- 02 Die drei Ringe stehen für Krupp. In einer Ziegelei in Rees hat die Firma die Dachziegel einst anfertigen lassen.
- 03 Mehr als 650 historische Dachziegel umfasst die Sammlung – viele stammen aus dem 19. Jahrhundert.

DAS DACHZIEGELARCHIV

Michael in het Panhuis tauscht sich viel mit dem Betreiber des Dachziegel-Archivs aus. Auf www.dachziegelarchiv.de sind auch die Exponate seiner Sammlung größtenteils aufgelistet. Der Duisburger hat in seiner Scheune noch Platz. Wer historische Dachziegel loswerden möchte, kann sich unter 02151 403005 mit ihm in Verbindung setzen.

Die Ziegelei Schrooten gibt es schon lange nicht mehr. Ein Relikt aus der Firmengeschichte bewahrt Michael in het Panhuis in seiner Scheune auf. Ein Stempel auf der Innenseite deutet auf den Herstellungsort hin.

Ihn ärgert es, wenn historische Dachziegel im Bauschutt-Container landen. „Da werfen Leute einfach ein Stück Geschichte weg“, erklärt der Rentner. Er hat deshalb einen kurzen Text verfasst, mit dem er seine Sammelleidenschaft beschreibt. Michael in het Panhuis greift zu seinen Notizen und liest vor: „Jeder Ziegel hat seine Herkunft, spricht die Sprache der Zeit, trägt die Spuren seines Alters, ist geprägt mit dem Namen der Ziegelei und zeigt oftmals den Farb-Ton seiner Landschaft.“ ▲



PROBEN FÜR DEN ERNSTFALL

01

Das Dach eines Bungalows in Rumeln steht in Flammen. Doch ein Löschgruppenfahrzeug ist schon zur Stelle. Die behelmteten Feuerwehrleute steigen aus dem Wagen und sammeln sich um Einsatzleiter Alexander Lütje. Es gibt eine kurze Lagebesprechung. Dann beginnt die Brandbekämpfung.

Teja und Yannick gehen als Angriffstrupp voran. Maximilian und Leonidas bilden den Wassertrupp. Sie stellen mit ihren Kameraden zunächst eine tragbare Leiter vor das brennende Gebäude und kuppeln dann den Verteiler an die Schlauchleitung. Sie müssen dabei auch Hand in Hand mit Ryan und Noah zusammenarbeiten. Die beiden übernehmen die Aufgaben des Schlauchtrupps, stellen dabei die Wasserversorgung zwischen Verteiler und Strahlrohr her. Luca als Maschinist sowie Laura und Eve als Verstärkung komplettieren die Einheit.

GRUPPENSTUNDEN AM DIENSTAG
 Die Gruppenstunden der Jugendfeuerwehr beginnen jeden Dienstag um 18 Uhr. Aktuell gibt es für Interessenten noch eine Warteliste. Mehr Informationen zur Freiwilligen Feuerwehr Rumeln-Kaldenhausen unter www.duisburg.de/microsites/feuerwehr/feuerwehr/ff/lz-670



02

Der Einsatz ist jedoch nur simuliert. Es gibt keine Flammen oder Rauch. Die Jugendfeuerwehr Rumeln-Kaldenhausen probt heute bei einer Gruppenstunde den Ernstfall. Und dafür müssen sie als Team funktionieren. Teja und Yannick sind mittlerweile aufs Dach geklettert. Sie bringen das Strahlrohr in Position. Yannick ruft: „Wasser marsch!“ Und der Maschinist Luca gibt die Leitung frei. Die beiden Jungfeuerwehrlaute richten den Wasserstrahl aus – und löschen den fiktiven Brand. Mit dem Kommando „Wasser halt“ beginnen die Vorbereitungen für die Rückfahrt ins Gerätehaus. Die Jugendlichen rollen die Schläuche zusammen, tragen die Leiter zurück und begeben sich wieder in Richtung Fahrzeug.

Wenn sie in naher Zukunft ausrücken müssen, könnte es allerdings ernst werden. Mit dem 18. Geburtstag erfolgt der Übergang von der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung. Die Freiwillige Feuerwehr Rumeln-Kaldenhausen gibt es seit 1923, in diesem Jahr feierten die Mitglieder den 100. Geburtstag des Löschzugs. Die Frauen und Männer sind da, wenn's brennt. Oder sie befreien entlaufene Katzen aus Bäumen.



03

- 01 Alexander Lütje (links) leitet den Einsatz und bespricht mit seinen jungen Kameraden den Einsatz.
- 02 Wasser marsch: Yannick (links) und Teja löschen beim Übungseinsatz einen fiktiven Brand.
- 03 Auch das korrekte Ausrollen der Schläuche proben die Jugendfeuerwehrlaute während der Übung.

Yannick ist mittlerweile im Gerätehaus angekommen. Der Schüler hat sich schon als kleines Kind für die Feuerwehr interessiert. Er meldete sich dann bei der Jugendfeuerwehr an. „Die Gruppenstunden machen mir großen Spaß“, sagt der 14-Jährige. Sobald Yannick volljährig ist, möchte er die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr unterstützen. Und er denkt sogar schon weiter: „Mein Ziel ist es, später Berufsfeuerwehrmann zu werden.“

Die Grundlagen lernt er heute schon. Bei der Jugendfeuerwehr stehen auch Theoriestunden auf dem Plan. „Wir lernen in den Bereichen Gerätekunde und Fahrzeugkunde viel über die Welt der Feuerwehr“, sagt Teja (15). Die Gruppe fährt zu Übungseinsätzen auch häufig zum Toeppersee im Duisburger Westen. Dort lernen die Jugendlichen auch die Wasserentnahme.

Die Jugendfeuerwehr organisiert regelmäßig Ausflüge. So treffen sich die Mitglieder zum Kartfahren oder zu einem Spaß-Spiele-Abend. „Das ist gut für die Gemeinschaft“, betont Yannick. Einen guten Teamgeist brauchen Feuerwehrleute – spätestens beim Ernstfall. ▲



Menschsein in Duisburg

Der Kabarettist Kai Magnus Sting ist ein genauer Beobachter des menschlichen Miteinanders. Bei einem Streifzug durch seine Heimatstadt Duisburg wollen wir mit ihm herauszufinden, was den Duisburger zum Duisburger macht.

Die Sonne scheint und der Kabarettist Kai Magnus Sting ist mit dem Fahrrad in seiner Heimatstadt Duisburg unterwegs. Dabei stellt er sich die Frage, was den Duisburger eigentlich ausmacht. „Ich glaube, dass die Nähe zum Wasser für die Duisburger ganz wichtig ist“, sagt der 45-Jährige: „Diese Nähe ist eine Schnittstelle zum Niederrhein und Rheinland, das ist anders als etwa in Gelsenkirchen in der Mitte des Ruhrgebiets.“

Recht mag er haben. In Duisburg fließen Rhein und Ruhr zusammen. Die Stadt erstreckt sich auf beiden Seiten des Rheins. In den linksrheinischen Bezirken wie Rheinhausen oder Homberg ist der Niederrhein näher als das Ruhrgebiet. Aber auch hier war die

Montanindustrie prägend, bestimmte die Mentalität, die noch heute viele Menschen mit dem „Kohlenpott“ verbinden.

Dass diese Fremd- und Selbstbilder von der Region und den Leuten, die dort leben, noch zeitgemäß sind, bezweifelt Kai Magnus Sting: „Es hat sich ja in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten viel getan. Duisburg ist mittlerweile viel moderner und filigraner“.

Wer schon lange in Duisburg lebt, weiß, wie stark sich die Stadt und mit ihr die Menschen verändert haben. Kohle und Stahl waren gestern, die Luft ist längst nicht mehr so dreckig wie in der Erinnerung der Älteren. Was

geblieben ist, ist die Offenheit, mit der sich die Menschen dieser Stadt nach wie vor im Alltag begegnen. Das zeigt sich auch in der Buchhandlung Scheuermann am Sonnenwall, der Kai Magnus Sting nun einen Besuch abstattet. „Ich bin eigentlich in jeder Buchhandlung in Duisburg Stammkunde“, sagt er.

So verstrickt er die Inhaberin Elisabeth Evertz nach einem herzlichen „Hallo“ auch direkt in eine Diskussion über Bücher. Es geht um Theodor Fontane, Dan Brown und Fred Vargas. Und es ist kein Gespräch, das der Prominenz des bekannten Kabarettisten geschuldet ist. Es ist schlicht die Art, wie Elisabeth Evertz mit den Kunden spricht, die ihre eigene Begeisterung für Bücher teilen.

Es ist eine Art des Umgangs, die Kai Magnus Sting sehr schätzt. „Ich finde es immer schön, wenn man unbekannt bleiben kann und keine Extrawurst bekommt, außer vielleicht beim Metzger“, sagt er und lacht.

Gut kann er sich noch an einen seiner ersten Besuche erinnern. „Sie sind ja Sting“, sagte die Verkäuferin. Er: „Ja.“ Sie: „Können Sie ein paar Bücher signieren?“ Er: „Das mache ich doch gerne.“ Diese direkte, dabei aber freundliche Art zeichnet Duisburg aus.

In einer anderen Buchhandlung, in welcher Stadt weiß der Kabarettist nicht mehr, habe er eines seiner Bücher mal ungefragt signiert. „Was machen Sie da“, fragte ihn dann jemand vom Personal. Kai Magnus Sting erklärte, dass er der Autor sei und es daher signieren wolle. „Dann müssen Sie es jetzt kaufen“, kam als Antwort.

Zurück zu der Frage, was den Duisburger ausmacht. „Den einen Duisburger gibt es eigentlich gar nicht“, sagt Kai Magnus Sting. Dazu sei Duisburg zu vielfältig. In der Stadt leben so viele unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Biografien, die nicht selten ihren Anfang weit weg von Rhein und Ruhr genommen haben. Was bleibt, ist der ungezwungene Umgang miteinander, der aus den vielen einzelnen Biografien letztlich eine große macht – nämlich die von Duisburg selbst. ▲

BILD UND TEXT © DUISBURG IST ECHT /
DUISBURG KONTOR GMBH

KAI MAGNUS STING
Der Kabarettist, Rundfunkmoderator, Schauspieler und Autor Kai Magnus Sting kam 1978 in Duisburg zur Welt. 1995 trat er mit seinem ersten Solo-Programm „... und der Rest ist Schweigen!“ in Duisburg auf. 1998 machte er sein Abitur am Landfermann-Gymnasium. Es folgten zahlreiche Kabarett-Programme, CDs und Bücher. Außerdem schreibt Kai Magnus Sting Kriminalgeschichten. Er tritt in TV-Sendungen wie „Mitternachtsspitzen“, „Night Wash“ oder „TV total“ auf, produziert Hörspiele und steht regelmäßig mit anderen Größen der Comedy- und Kabarett-Szene auf der Bühne.





Kleiner Helfer in der Not

Mit einer digitalen Notfallkarte sind alle Gesundheitsdaten schnell zur Hand.

Rund 40 Prozent aller Menschen in Deutschland haben mindestens eine chronische Erkrankung, mehr als die Hälfte aller Deutschen nehmen regelmäßig Medikamente ein. Jeder Fünfte leidet hierzulande an mindestens einer Allergie. „Das Wissen über solche patientenspezifischen Informationen kann im Notfall Leben retten“, weiß Jörg Schädlich. „Uns war klar: Da müssen wir was tun!“ Die Lösung: die Notfallkarte, die Jörg Schädlich und Steffen Stundzig mit ihrer Firma memoresa auf den Markt gebracht haben. Die Firma beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit den Themen „digitaler Nachlass“ und „digitale Notfallvorsorge“. Die Notfallkarte ist ein wichtiger Baustein ihres Angebots: Eine kleine, handliche Karte im Scheckkartenformat, auf der die wichtigsten Gesundheitsdaten gespeichert und im Notfall abgerufen werden können. Klein, aber oho, sozusagen!

TEXT LISA MELCHIOR
BILD MEMORESA

Über einen auf der Notfallkarte abgebildeten QR-Code gelangt man auf ein persönliches Profil, wo übersichtlich und kompakt alle relevanten Gesundheitsdaten abgebildet sind. „Welche Vorerkrankungen bestehen? Gibt es einen Medikationsplan? Und wer soll im Notfall informiert werden? Diese und viele weitere Informationen finden sich zentral im Portal hinterlegt. So können sich Notfallsanitäter, Notärzte und anderes medizinisches Fachpersonal schnell und unkompliziert über den Patienten oder die Patientin informieren“, erklärt Jörg Schädlich. „Das kann vor allem dann lebensrettend sein, wenn der Patient nicht bei Bewusstsein ist oder aus anderen Gründen nicht dazu in der Lage ist, selbst zu informieren.“

ALLES WICHTIGE AUF EINEN BLICK

Auf der Notfallkarte selbst sind ebenfalls die allerwichtigsten Informationen auf einen Blick zusammengefasst: der Name des Patienten, der Notfallkontakt und lebensrettende Informationen wie beispielsweise Unverträglichkeiten. Die gespeicherten Daten können natürlich jederzeit über die persönlichen Zugangsdaten aktualisiert oder ergänzt werden. Mögliche Medikationspläne müssen dabei online beispielsweise nicht mühsam abgetippt werden, sondern können ganz einfach ab fotografiert und so in das individuelle Profil übertragen werden.

„Wir wissen, dass im Ernstfall jede Minute zählt“, so Ralf Plew, Projektleiter bei der GEBAG. „Daher unterstützen wir unsere Mieterinnen und Mieter gern und subventionieren den Erwerb der Notfallkarte.“ GEBAG-Mieter zahlen für die Karte daher nur 9,90 Euro pro Stück. Die Kosten entstehen nur einmalig für den Kauf, es entstehen keine Folgekosten. Im Preis inkludiert ist sowohl die physische Karte als auch die Speicherung aller relevanten Gesundheitsdaten in einem Online-Portal – natürlich datenschutzkonform. Die Speicherung

Weitere Informationen gibt es auch unter www.dienotfallkarte.de und bei den Kolleginnen und Kollegen der GEBAG:
Ralf Plew: ralf.plew@gebag.de | 0203 6004-459
Stefanie Hunold: stefanie.hunold@gebag.de | 0203 6004-455



der persönlichen Daten erfolgt gemäß der Bestimmungen der EU-Datenschutzgrundverordnung auf Servern in Deutschland. Durch die Subventionierung durch die GEBAG ist die Karte für GEBAG-Mieterinnen und Mieter rund 8 Euro günstiger als beim normalen Kauf. Die gesparte Summe kommt dabei sozialen Projekten zugute: „Über ein Drittel der Summe, die die GEBAG für den Kauf subventioniert, wird als Spende für soziale Projekte zurückgeführt“, erklärt Ralf Plew.

AUFKLEBER FÜR MEHR SICHTBARKEIT

Doch wie werden Rettungskräfte auf die Notfallkarte aufmerksam? „Wir empfehlen, die Karte entweder im Portemonnaie bei der Krankenkassenskarte oder dem Personalausweis aufzubewahren, damit sie im Falle eines Falls schnell gefunden wird. Alternativ kann man sie auch in der (transparenten) Hülle des Smartphones aufbewahren, damit sie dort gut sichtbar ist“, so Jörg Schädlich. Alternativ kann auch ein Aufkleber bestellt werden, der beispielsweise an der Wohnungstür angebracht werden kann, um so Rettungskräfte auf die Karte aufmerksam zu machen. 📌

Hauptverwaltung

Geschäftszeiten des Kundenempfangs

Tiergartenstraße 24–26 Mo.-Do.: 8:00–16:00 Uhr
47053 Duisburg
Tel.: 0203 6004-0 Fr.: 8:00–13:00 Uhr
Mail: service@gebag.de

NOTRUFNUMMER

0203 6004-0

(rund um die Uhr erreichbar)

Weitere Ansprechpartner

Außenanlagen

Daniel Schovenberg
Tel.: 0203 6004-124
Mail: daniel.schovenberg@gebag.de

Petra Diehl
Tel.: 0203 6004-278
Mail: petra.diehl@gebag.de

Heizungs- und Aufzuganlagen

DU-Süd und DU-Mitte (o. Neuenkamp, Kaßlerfeld)
Tobias Vielberg
Tel.: 0203 6004-132
Mail: tobias.vielberg@gebag.de

DU-West und DU-Nord (m. Neuenkamp, Kaßlerfeld)
Tobias Föste
Tel.: 0203 6004-172
Mail: tobias.foeste@gebag.de

Kitas und Gewerbeobjekte
Hendrik Christian Hopek
Tel.: 0203 6004-182
Mail: hendrik.hopek@gebag.de

Integrationsmanagement

Stresemannstraße 37
Mohamad Alnatour
Tel.: 0203 6004-453
Mail: mohamad.alnatour@gebag.de

Kabelfernsehen

Tel.: 0203 6004-0
Mail: service@gebag.de

Mietenbuchhaltung

Telefonische Sprechstunde:
Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr, 14:00–16:00 Uhr
Mail: mibu@gebag.de

Mietrecht

Terminvereinbarung per Mail: mietrecht@gebag.de

Nebenkostenabrechnung

Telefonische Sprechstunde:
Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr, 14:00–16:00 Uhr
Mail: beko@gebag.de

Wohnen 60plus

Kundenbetreuung

Zaim Krasniqi
Tel.: 0203 6004-452
Mail: zaim.krasniqi@gebag.de

Instandhaltung

Alina Verbücheln
Tel.: 0203 6004-456
Mail: alina.verbuecheln@gebag.de

Hauswart

Detlev Kaiser
Tel.: 0203 6004-458
Mail: detlev.kaiser@gebag.de

Quartiersmanagement

Stefanie Hunold
Tel.: 0203 6004-455
Mail: stefanie.hunold@gebag.de

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN

Liebe Mieterinnen und Mieter, wie Sie wissen, haben wir uns dazu entschieden, die offenen Sprechzeiten abzuschaffen und künftig Termine nur nach Vereinbarung anzubieten. Unser Kundenempfang ist dabei Ihre erste Anlaufstelle für die Vereinbarung von Terminen, bei allgemeinen Fragen oder der Anmeldung von Schäden oder Reparaturen.

Wir sind montags bis donnerstags zwischen 8.00 und 16.00 Uhr erreichbar, freitags von 8.00 bis 13.00 Uhr. Unter 0203 6004-0 stehen wir Ihnen auch bei Notfällen außerhalb unserer Öffnungszeiten zur Verfügung. Oder Sie schreiben uns: service@gebag.de!

Übrigens: Auf unserer Homepage finden Sie im Bereich „Service“ einen umfangreichen Bereich mit den häufigsten Fragen aus dem Mieteralltag, häufig genutzte Formulare und Dokumente zum Download oder ein Kontaktformular, über das Sie uns auch Schäden in Ihrer Wohnung melden können – klicken Sie sich einfach mal durch!

Ihr GEBAG-Team

Servicebüro West

(Ulmenstraße 6a, 47198 Duisburg-Alt-Homberg)

Homberg, Rheinhausen, Rumeln Homberg, Hochheide

Kundenbetreuung

Ricarda Zunk
Tel.: 0203 6004-423
Mail: ricarda.zunk@gebag.de

Instandhaltung

Ulf Tersteegen
Tel.: 0203 6004-415
Mail: ulf.tersteegen@gebag.de

Bereichsverwalter

N.N.
Tel.: 0203 6004-461
Mail: service@gebag.de

Quartiershelfer

Klaus Reiffenberg
Im Außenbüro Rheinhausen,
Eichendorffstraße 16
Mail: klaus.reiffenberg@gebag.de

Kundenbetreuung

Christian Mand
Tel.: 0203 6004-421
Mail: christian.mand@gebag.de

Instandhaltung

Burcu Kobus
Tel.: 0203 6004-414
Mail: burcu.kobus@gebag.de

Hauswart

Konstantinos Polichronidis
Tel.: 0203 6004-425
Mail: konstantinos.polichronidis@gebag.de

Termine nur nach
vorheriger Vereinbarung

Servicebüro Süd

(Am Gebrannten Heidgen 15a, 47249 Duisburg-Wanheim)

Wanheimerort, Biegerhof

Kundenbetreuung

Philipp Drießen
Tel.: 0203 6004-149
Mail: philipp.driessen@gebag.de

Instandhaltung

Ingo Süß
Tel.: 0203 6004-307
Mail: ingo.suess@gebag.de

Quartiershelfer Biegerhof

Joachim Radomski
Im Außenbüro Biegerhof,
Angertaler Straße 96
Tel.: 0203 6004-468
Mail: joachim.radomski@gebag.de

Hauswart

Gregor Drewes
Im Außenbüro Wanheimerort,
Erlenstraße 121
Tel.: 0203 6004-469
Mail: gregor.drewes@gebag.de

Duisburg-Süd

Kundenbetreuung

Corinna Loch
Tel.: 0203 6004-164
Mail: corinna.loch@gebag.de

Instandhaltung

André Weiß
Tel.: 0203 6004-308
Mail: andre.weiss@gebag.de

Bereichsverwalter

Andreas Kühnel
Im Außenbüro Huckingen,
An der Fliesch 11
Tel.: 0203 6004-465
Mail: andreas.kuehnel@gebag.de

Termine nur nach
vorheriger Vereinbarung



Änderungen vorbehalten.
Gültig ab 1. Dezember 2023.

Servicebüro Nord

(Wielandstraße 5, 47166 Duisburg-Hamborn)

Röttgersbach, Vierlinden, Obermarxloh, Marxloh

Kundenbetreuung

Marian Wittek
Tel.: 0203 6004-177
Mail: marian.wittek@gebag.de

Instandhaltung

Mateusz Suchanek
Tel.: 0203 6004-302
Mail: mateusz.suchanek@gebag.de

Hauswart

N.N.
Tel.: 0203 6004-436
Mail: service@gebag.de

Meiderich, Ruhrort

Kundenbetreuung

Saskia Specht
Tel.: 0203 6004-174
Mail: saskia.specht@gebag.de

Instandhaltung

Dirk Bring
Tel.: 0203 6004-310
Mail: dirk.bring@gebag.de

Hauswart

Mehmet Sisman
Tel.: 0203 6004-466
Mail: mehmet.sisman@gebag.de

Neumühl, Alt-Hamborn, Beeck, Laar, Bruckhausen

Kundenbetreuung

Jana Pater
Tel.: 0203 6004-193
Mail: jana.pater@gebag.de

Instandhaltung

Andree Gwosdz
Tel.: 0203 6004-195
Mail: andree.gwosdz@gebag.de

Hauswart

Im Außenbüro Neumühl,
Lehrerstraße 20
Martin Pape
Tel.: 0203 6004-460
Mail: martin.pape@gebag.de

Quartiersmanagement Neumühl

Im Außenbüro Neumühl,
Lehrerstraße 20
Janine Albrecht
Tel.: 0203 6004-457
Mail: janine.albrecht@gebag.de

Termine nur nach
vorheriger Vereinbarung

Servicebüro Mitte

(Hauptverwaltung, Tiergartenstraße 24-26, 47053 Duisburg-Dellviertel)

Neuenkamp, Kaßlerfeld, Stadtmitte

Kundenbetreuung

Majid Abu Zanat
Tel.: 0203 6004-136
Mail: majid.abuzanat@gebag.de

Instandhaltung

Berthold Kappelt
Tel.: 0203 6004-304
Mail: berthold.kappelt@gebag.de

Bereichsverwalter

Matthias Brennholz
Im Außenbüro Neuenkamp,
Javastraße 33
Tel.: 0203 6004-462
Mail: matthias.brennholz@gebag.de

Frank Mänß
Tel.: 0203 6004-468
Mail: frank.maenss@gebag.de

Quartiersmanagement Neuenkamp

Astrid Jonkmanns
Tel.: 0203 6004-454
Mail: astrid.jonkmanns@gebag.de

Hochfeld, Dellviertel

Kundenbetreuung

Naim Ahkim
Tel.: 0203 6004-138
Mail: naim.ahkim@gebag.de

Instandhaltung

Daniel Oelmann
Tel.: 0203 6004-306
Mail: daniel.oelmann@gebag.de

Instandhaltung Citywohnpark

Jacek Wojcik
Tel.: 0203 6004-463
Mail: jacek.wojcik@gebag.de

Quartiersmanagement Citywohnpark

Astrid Jonkmanns
Tel.: 0203 6004-454
Mail: astrid.jonkmanns@gebag.de

Neudorf, Duissern

Kundenbetreuung

Svenja Lippka
Tel.: 0203 6004-133
Mail: svenja.lippka@gebag.de

Instandhaltung

Sebastian Harlos
Tel.: 0203 6004-305
Mail: sebastian.harlos@gebag.de

Hauswart

Gerald Walter
Tel.: 0203 6004-467
Mail: gerald.walter@gebag.de

Termine nur nach
vorheriger Vereinbarung



Mülltrennung - so einfach geht's

„Wird doch eh alles verbrannt“?
Ganz so einfach ist es eben nicht!

Mülltrennung ist ein einfacher und wesentlicher Beitrag, den wir alle tagtäglich für ein nachhaltiges Miteinander leisten können. Denn nur richtig getrennte Abfälle können recycelt und so im Idealfall wiederverwendet werden. Aluminium zum Beispiel kann – richtig getrennt – quasi unendlich oft wiederverwendet werden. Aber was passiert denn eigentlich nach dem Trennen mit dem Müll aus Ihren Tonnen? Wir haben uns mal bei den Wirtschaftsbetrieben Duisburg informiert.

Der Weg des Mülls geht dabei in durchaus unterschiedliche Richtungen – je nachdem, in welcher Tonne er landet: Der Duisburger Restmüll aus der grauen Tonne wird in die Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage in Oberhausen gebracht, Altpapier (blaue Tonne) kann vollständig zu Recyclingpapier aufbereitet werden. Bioabfall aus der braunen Tonne kann zunächst der Biogasgewinnung dienen und danach zu Komposterde umgewandelt werden. Aus der gelben Tonne können im Moment 40 Prozent der Abfälle als Metall, Recyclingkunststoff oder -papier verwertet werden.

TEXT WBD / LISA MELCHIOR
BILD WIRTSCHAFTSBETRIEBE
DUISBURG, GEBAG



Der Rest dient der Strom- und Energiegewinnung oder wird zu Ersatzbrennstoff aufbereitet und zum Beispiel in der Zementfabrik eingesetzt.

Aber was passiert, wenn Abfälle nicht richtig getrennt werden? Ist beispielsweise eine LKW-Lieferung Altpapier stark verschmutzt, muss sie aufwendig und zeitintensiv sortiert werden – schlimmstenfalls wird die komplette Ladung abgewiesen. Beide Fälle verursachen hohe Kosten. Auch landen viele Materialien, die gut recycelt werden könnten, in der Restmülltonne.

Diese gehen dadurch den Rohstoffkreisläufen unwiederbringlich verloren – das muss nicht sein!

Die Wirtschaftsbetriebe Duisburg bieten auf ihrer Website eine gute Übersicht, welche Abfälle in welche Tonne gehören – und welche nicht. Sie finden die Übersicht auf der Website der Wirtschaftsbetriebe unter dem Stichwort „Sortierhinweise“ – Sie können auch ganz einfach den nebenstehenden QR-Code scannen, dann gelangen Sie direkt

zum richtigen Dokument mit allen Hinweisen. Wie Mülltrennung im Alltag richtig funktioniert, erfahren Sie auch unter www.vollimtrennt.de. Weitere Fragen zur richtigen Abfalltrennung beantworten auch die Wirtschaftsbetriebe unter abfallberatung@wb-duisburg.de. ▲



ENERGIESPAREN – IMMER NOCH?



Liebe Mieterinnen und Mieter,

zunächst einmal die gute Nachricht: Wir sind gut durch den letzten Winter gekommen! Weder ist es zu den gefürchteten massiven Engpässen gekommen, noch gab es einen flächendeckenden Blackout. Zu Ersterem haben wir alle beigetragen: Energiesparen war das Gebot der Stunde! So konnte viel Energie – und damit auch Kosten – eingespart werden.

Zu den individuellen Einsparungen kamen aber auch staatliche Hilfen, die den Gaspreis gesenkt haben, wie beispielsweise die „Dezemberentlastung“, bei der der Dezember-Abschlag 2022 für Erdgas und Wärme komplett entfallen ist, und die temporäre Mehrwertsteuersenkung von 19 auf sieben Prozent. Diese Entlastungen sind jedoch nur befristete bzw. einmalige Ereignisse, so entfällt die Mehrwertsteuersenkung beispielsweise zum 31. März 2024 (das war zumindest der Stand der Dinge bei Redaktionsschluss für dieses Magazin). Es ist daher wichtig, auch weiter verantwortungsbewusst mit dem Thema Energieverbrauch umzugehen, gerade in Anbetracht der aktuellen Heizperiode. Dies ist auch im Sinne eines nachhaltigen Umgangs mit unseren Ressourcen von Bedeutung.

Bei Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern telefonisch oder über unser Kontaktformular auf unserer Homepage zur Verfügung.

Ihr Bernd Wortmeyer
Geschäftsführer der GEBAG



SIE HABEN DIE WAHL

Die Abschaffung des „Nebenkostenprivilegs“ greift erstmals Mitte des kommenden Jahres

Abwassergebühren, Kosten für die Müllabfuhr oder Treppenhausreinigung, die Grundsteuer oder Heizkosten – all diese Punkte sind Teil Ihrer jährlichen Betriebskostenabrechnung. Teil dieser Abrechnung waren bisher auch Gebühren für den gemeinschaftlichen Kabelanschluss Ihres Wohnhauses. Doch damit ist ab Juli 2024 Schluss!

WAS IST DAS NEBENKOSTENPRIVILEG?

Bisher wurden die Gebühren für einen gemeinschaftlichen Kabelanschluss für ein Mehrfamilienhaus über die Betriebskosten abgerechnet – so hat das auch die GEBAG gehandhabt. Diese Umlage der Kosten nennt man „Nebenkostenprivileg“. Mit der Novelle des Telekommunikationsgesetzes wird diese Umlage-Möglichkeit für Vermieter enden – die Übergangsfrist hierfür endet am 30. Juni 2024. Ab diesem Zeitpunkt schließen Vermieterinnen und Vermieter grundsätzlich keine Sammelverträge mehr für den Kabelanschluss ihrer Gebäude, sondern jeder Mieter kann einen eigenen Vertrag mit einem Anbieter der persönlichen Wahl abschließen. Die GEBAG hat sich gleichwohl dafür entschieden, zusammen mit ihrem städtischen Partner mit der Duisburg CityCom, kurz DCC, dem Mieter eine TV-Grundversorgung für einen Übergangszeitraum - unentgeltlich - zur Verfügung zu stellen.

WARUM WIRD DAS NEBENKOSTENPRIVILEG ABGESCHAFFT?

Vor über 40 Jahren wurde das Kabelfernsehen eingeführt, plötzlich gab es nicht mehr nur wenige analoge Fernsehsender, sondern bis zu 30 Kanäle. Doch die Zeiten haben sich geändert: Die Fernsehübertragung läuft mittlerweile komplett digital – und nicht jeder nutzt mehr den klassischen Kabelanschluss, viele Menschen schauen Fernsehen über das Internet oder schauen gar kein „klassisches“ Fernsehen mehr, sondern nutzen diverse Streamingdienste. Die Sehgewohnheiten haben sich geändert – dem soll mit der Abschaffung des Nebenkostenprivilegs nun Rechnung getragen werden.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der DCC unter <https://www.duisburgcity.com/> oder bei der GEBAG (Helder Fernandes, Abteilungsleiter Instandhaltung: helder.fernandes@gebag.de oder 0203 6004-277).

WAS BEDEUTET DAS FÜR SIE?

Die TV-Grundversorgung bleibt Ihnen durch die Kooperation mit der DCC für die nächsten Jahre erhalten und gleichzeitig haben Sie die freie Wahl: Sie können sich in den Bereichen TV, Telefon und Internet für den Anbieter entscheiden, der das für Sie beste Angebot hat. Diese Wahlfreiheit kennen wir ja bereits aus anderen Bereichen, sei es nun der Stromversorger oder der DSL-Anbieter.

Die Voraussetzungen für die Technik der Zukunft sind indes geschaffen: „In all unseren Wohnungen liegen bis zum Stichtag am 30. Juni 2024 Glasfaser-Anschlüsse“, erklärt Helder Fernandes, Abteilungsleiter Instandhaltung bei der GEBAG. „Das haben wir in Zusammenarbeit mit der DCC, umgesetzt. Unsere Mieterinnen und Mieter können selbstverständlich einen eigenen Vertrag mit der DCC abschließen. Sie können sich aber auch für einen anderen Anbieter entscheiden, sofern dieser einen Open Access Vertrag mit der DCC eingeht. Die DCC schafft dafür gerade die Voraussetzungen. Wichtig ist nur, dass der gewählte Anbieter eine der bereits vorhandenen Glasfasern der DCC nutzt – es ist absolut nicht notwendig, dass der neue Anbieter eine eigene Glasfaserleitung in Ihre Wohnung legt.“

Derzeit müssen Sie als Mieter noch nichts tun. Falls Sie sich jetzt schon für einen neuen Anbieter für schnelles Glasfaserinternet oder auch Internet-TV entscheiden wollen, empfehlen wir Ihnen die Angebote unseres Partners Duisburg CityCom. Nähere Informationen erhalten Sie unter <https://www.duisburg.citycom/privatkunden> oder unter der Telefonnummer 0203 604 2001 (Montag – Freitag 08:00-20:00 Uhr, Samstag 08:00-18:00) ▲

Über Duisburg nach Paris

Katharina Bauernschmidt hat bei den Kanu-Weltmeisterschaften einen Quotenplatz für die Paralympischen Spiele herausgefahren. Nach dem Erfolg auf ihrer Heimstrecke beginnen die Vorbereitungen für das Großereignis.

Die Fans auf der Tribüne an der Duisburger Regatbahn schwenken schwarz-rot-goldene Fahnen. In wenigen Minuten beginnt der nächste Endlauf bei den Kanu-Weltmeisterschaften. Neun Sportlerinnen haben ihre Startposition eingenommen. Als der Bahnsprecher die Teilnehmerin auf Bahn 7 vorstellt, brandet Jubel auf. Schließlich ist die Para-Kanutin Katharina Bauernschmidt auf dieser Sportanlage zuhause. Die 33-Jährige startet für den WSV Niederrhein Duisburg.

Das Startsignal ertönt. Emma Wiggs setzt sich sofort an die Spitze. Die Britin ist ein Star im Para-Sport, hat viele Medaillen bei Großereignissen gewonnen. Katharina Bauernschmidt lässt die Favoritin ziehen. Sie liegt mit ihrem rosafarbenen Va'a, einem Kanu mit Ausleger, nach 100 Metern in der Mitte des Feldes. Die Hälfte des Rennens ist vorbei, nun fällt die Entscheidung. Katharina Bauernschmidt erhöht die Frequenz mit dem Stechpaddel – und überquert als Sechste die Ziellinie.

Sie jubelt. Ihre Platzierung bringt der deutschen Mannschaft einen Quotenplatz für die Paralympischen Sommerspiele in Paris. Da Katharina Bauernschmidt in ihrer Bootsklasse die nationale Nummer eins ist, will sie 2024 nach Frankreich reisen und dort ihr Land vertreten. „Ich bin überglücklich, dass ich mein Ziel erreicht habe“, sagt die Para-Kanutin, als sie mit ihrem Boot an einem Steg anlegt. Sie schaut in Richtung Tribüne. „Es war superschön, so ein wichtiges Rennen vor heimischem Publikum fahren zu dürfen“, schwärmt Katharina Bauernschmidt. Dann klettert sie mithilfe eines Betreuers aus dem Boot und setzt sich in ihren Rollstuhl.

- 01 Kampf um den Quotenplatz: Die Para-Kanutin aus Duisburg erhöht in ihrem Va'a die Schlagzahl.
- 02 Ziel erreicht: Katharina Bauernschmidt gibt die ersten Interviews und kann sich auf Paris freuen.



TEXT DENIS DE HAAS
BILD DANIEL ELKE

Katharina Bauernschmidt war in ihrer Jugend noch Leistungsschwimmerin. Im Alter von 21 Jahren zog sich die gebürtige Hernerin dann eine Bandscheibenverletzung zu. Sie entschloss sich nach langem Hin und Her zu einer Rücken-Operation. Eigentlich war es ein Routineeingriff. Doch bei einer zweiten Operation traten Komplikationen auf – mit tragischen Folgen. „Ich bin als Fußgängerin ins Krankenhaus reingegangen und kam später als Rollstuhlfahrerin heraus“, beschreibt Katharina Bauernschmidt ihr Schicksal. Es war ein tiefer Einschnitt im Leben der jungen Frau. „Ich hatte zunächst gar keine Lust mehr auf Sport, ich musste mich und meinen Alltag ja ganz neu organisieren.“

2017 kam Katharina Bauernschmidt dann durch ein Probetraining in Duisburg zum Parakanu-Rennsport. Es passte auf Anhieb. „Man hat die Natur um sich herum, und das ist wunderschön“, schwärmt Bauernschmidt. Ein Jahr nach ihrem ersten Training gehörte Bauernschmidt zum „Team Deutschland“ und sicherte sich kurz darauf das Ticket für die Paralympics in Tokio.

Beim Großereignis in der japanischen Hauptstadt kam sie als Sechste ins Ziel. „Das war ein schönes Erlebnis, leider fehlte die Stimmung“, erzählt Katharina Bauernschmidt. Aufgrund der Corona-Pandemie waren in Tokio keine Zuschauer zugelassen. 2024 wird sie nun ein paralympisches Rennen vor Publikum fahren. Der Finaleinzug ist ihr großes Ziel.

Doch vor der Reise nach Frankreich stehen noch viele Trainings-Kilometer, Einheiten im Krafraum und Wettkämpfe auf dem Programm. Katharina Bauernschmidt kennt die Strapazen der Vorbereitung auf die Paralympics. „Aber wenn man dann bei so einem Event am Start steht, weiß man, dass sich die ganze Quälerei gelohnt hat.“ ▲

AUF DEM WEG ZU DEN PARALYMPICS
Wir begleiten Katharina Bauernschmidt auf ihrem Weg zu den Paralympischen Sommerspielen und stellen einzelne Etappen in den kommenden Ausgaben der tach! vor.



EIN HOLLÄNDER MITTEN IN RHEINHAUSEN

**„THE DUTCHMAN“: WO MAN FINDET,
WAS MAN GAR NICHT SUCHT**

Von der Standheizung über Sommerkleider und Kinderrucksäcke bis hin zu Staubsaugern und Plattenspielern: Das Sortiment des „The Dutchman“ in Rheinhausen ist bunt gemischt – und immer wieder anders. Woran das liegt? „Unser Sortiment stammt größtenteils aus aufgekauften Retouren, die ansonsten vernichtet würden“, erzählt Betreiber Jan Visser vom Konzept des Dutchman. „Die Sachen sind alle neu, und ich versuche immer, die Hälfte des eigentlichen Neupreises zu verlangen!“, so Jan. Sein Laden trifft also genau den Zahn der Zeit: Nachhaltigkeit liegt im Trend, das zeigt nicht zuletzt die steigende Zahl von Unverpackt- oder Retourenläden wie dem Dutchman in anderen deutschen Städten. Und wenn die Ware dann auch noch erschwinglicher ist als sonst – Win-win!

BILD UND TEXT **SEBASTIAN BECKER**

ERFOLGREICHE SHOPPINGTOUR

Als wir The Dutchman besuchen, sind wir ein dreiköpfiges Test-Team ohne jegliche Kaufintention. Und trotzdem sind wir richtig erfolgreich: So landen am Ende eine Puppen-Wintermütze, richtig schicke High-Heels, bunte Socken und eine hochwertige Shoppingbag in unserem Einkaufskorb – und das alles zu wirklich fairen Preisen. Das Konzept, es geht wahrlich auf!

Der 45-jährige Betreiber des Dutchman stammt ursprünglich aus den Niederlanden, lebt jedoch seit mittlerweile 25 Jahren in Deutschland – und seit sieben Jahren ist das linksrheinische Rheinhausen sein Zuhause. „Mir gefällt es hier einfach richtig gut!“ Gern würde er auch den Standort für sein Ladenlokal behalten, doch die Zukunft des Dutchman ist leider etwas fraglich: Gegen Ende des Jahres läuft die Förderung aus Mitteln der Landesinitiative Sofortprogramm Innenstadt aus. Sinn des Förderprogrammes ist es, die Ansiedlung von für den Stadtteil und seine Menschen bereichernden Geschäftsideen zu ermöglichen, die sich ansonsten die Miete nicht leisten könnten.

WIE GEHT ES WEITER?

Doch wenn die Förderung ausläuft? „Für den regulären Mietpreis würde ich dann sogar in der Innenstadt ein schönes Ladenlokal bekommen!“, meint Jan, der bei dem Thema emotional wird. Er hofft, dass sein Vermieter einlenkt und der Vertrag zu den aktuellen Konditionen auch über 2023 hinaus verlängert werden kann. Sollte das jedoch nicht klappen, ist die Idee des Dutchman jedoch nicht Geschichte: Neben seinem stationären Business betreibt Jan einen eBay-Shop. Und auch, wenn sich die Rheinhausenerinnen und Rheinhausener über The Dutchman freuen und der Laden gut angenommen wird, könnten jedoch rein mit den Verkäufen vor Ort allenfalls die laufenden Kosten gedeckt werden.

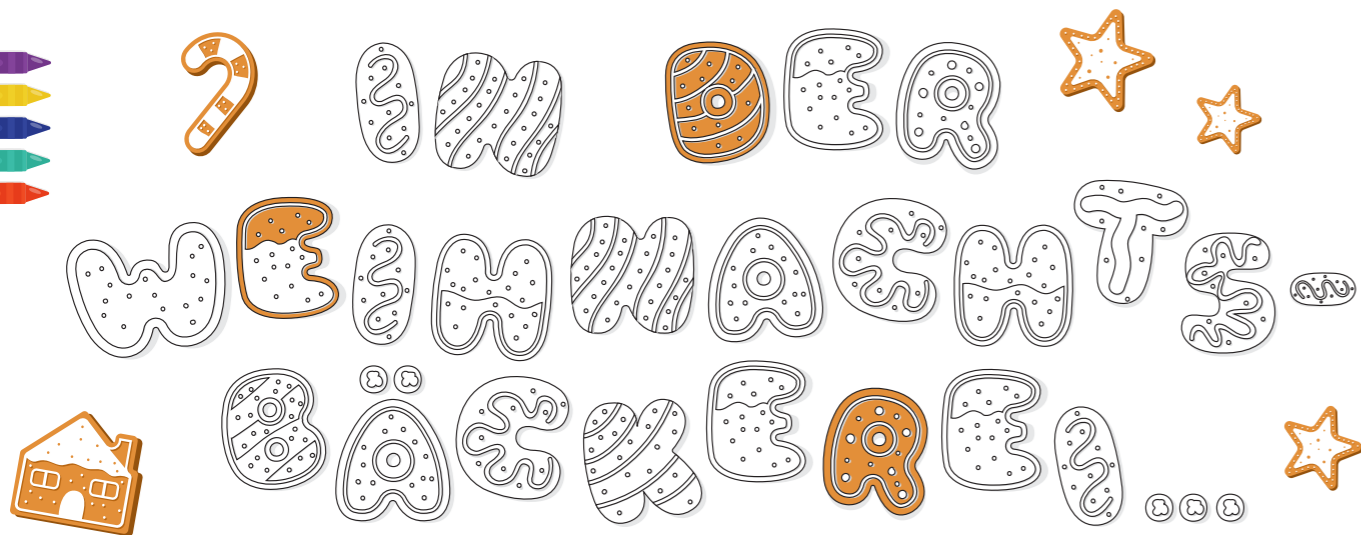
Manche Anwohner kommen übrigens nur vorbei, um Jan zu sehen und bei einem Kaffee mit ihm zu plaudern – der Holländer, er ist beliebt und etabliert in seinem Rheinhausen. Wir drücken ihm und dem Dutchman die Daumen, dass das noch lange so bleiben kann! 📌



THE DUTCHMAN
FRIEDRICH-ALFRED-STR. 72 |
47226 Duisburg
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr

Zum Onlineshop:





tach.**CHEN**

DIE KINDERSEITE

PLÄTZCHEN UND KEKSE SIND ZUR WEIHNACHTSZEIT ALLGEGENWÄRTIG. ABER WO LIEGT EIGENTLICH DER UNTERSCHIED? ES LIEGT AN DER HERKUNFT!

Während Plätzchen (lateinisch „placenta“) von feinen Herrschaften früher zu Tee und Kaffee gereicht wurden, sehr zuckerhaltig waren und als Luxusymbol galten, kam der Keks auf eine ganz andere Art und Weise zu uns. Er wurde früher auf britischen Schiffen gegessen. Waren englische Reisende lange auf Schiffen unterwegs, aßen sie eine bestimmte Art Schiffszwieback, der lange haltbar war und satt machte. Diesen Zwieback nannten die Seeleute „cake“. Im 19. Jahrhundert eröffnete dann der deutsche Fabrikant Hermann Bahlsen seine erste „Cakes-Fabrik“, wo er solche Backwaren herstellte. Das Wort „cakes“ war aber für viele Deutsche schwer auszusprechen – und so wurde aus „cakes“ eben „Keks“. Ziemlich clever, oder?

TACH.CHEN WITZ

Was ist ein Keks unter einem Baum?
EIN SCHATTIGES PLÄTZCHEN.



Das Lösungswort des Gitterrätsels ergibt den **ersten** Teil des Lösungsworts!

KINDERLEICHTES PLÄTZCHENREZEPT

ZUTATEN:

- > 250 g Mehl
- > 1 TL Backpulver
- > 125 g Margarine oder Butter
- > 100 g Zucker
- > 1 Päckchen Vanillezucker
- > 1 Ei

UND SO GEHTS:

- > Backblech bereitstellen und mit Backpapier auslegen.
- > Backofen auf 180 Grad vorheizen (Umluft auf 160 Grad).
- > Mehl und Backpulver in einer Schüssel vermischen.
- > Zucker, Vanillezucker, Margarine und das Ei hinzugeben und alles mit den Händen verkneten.
- > Arbeitsfläche mit Mehl ausstreuen und Teig dünn (4–5 mm) ausrollen.
- > Mit Förmchen eurer Wahl ausstechen und auf das Backblech legen.
- > Das Backblech in den vorgeheizten Ofen schieben und für ca. 8–10 Minuten backen.
- > Anschließend können die kalten Plätzchen nach Herzenslust verziert werden, zum Beispiel mit Streuseln, Schokolade oder Zuckerguss.



TEXT: JULIA GAIDA

BILD: FREEPIK – FLATART, ADOBE STOCK – KAREPA, GPOINTSTUDIO, PETRA RICHLI, OLEKSANDR

WIE VIELE PLÄTZCHEN ZÄHLST DU?



Die drei Zahlen ergeben zusammen den **zweiten** Teil des Lösungsworts!

Unter allen richtigen Antworten (Antwort 1 aus Gitterrätsel + Antwort 2 aus dem Zähl- und Rechenrätsel) verlosen wir Kinotickets (1 x Young Movie Box für ein Kind bis 14 Jahre inkl. Kids-Menü und 1 x Movie Box für 2 Erwachsene, ebenfalls mit Menügutschein). Um am Gewinnspiel teilzunehmen, einfach eine Mail an mehralsgewohnt@gebag.de mit dem Lösungswort schreiben – und, ganz wichtig: Der Name des Kindes, das das Rätsel gelöst hat, darf nicht fehlen!

Teilnahmebedingungen und rechtliche Hinweise stehen auf der Rückseite der tach.

DUISBURGS WESTEN – VOM WALD ZUM STADTTEIL

Wie Hochheide vom Wald zur Kleinstadt
und schließlich zum Stadtteil wurde



Kommen Sie mit auf eine
Reise in den Westen – ge-
nauer in den heutigen

Stadtteil Homberg-Hochheide. Über Jahrhunderte gab
es hier nur eins: Bäume. Viele Bäume! Die in Jahrtau-
senden durch Flugsand entstandene Hochfläche war
Grundlage für den Homberger Busch, ein riesiges Wald-
gebiet. Ende des 18. Jahrhunderts lebten in Hoch-
heide schätzungsweise gerade einmal 50 Menschen.

Aber das sollte sich schnell ändern, als unter dem Wald
ein besonderer Fund gemacht wurde: „Schwarzes Gold“
in rauen Mengen! Der Wald war dann schnell Geschichte.
Nachdem Franz Haniel das Waldstück 1828 vom König-
reich Preußen ersteigerte und es anschließend roden ließ,
wurde 1876 die erste Kohle gefördert. Die Bevölkerung
der kleinen von Homberg aus verwalteten Gemeinde ex-
plodierte regelrecht, 1875 zählte man bereits über 1.000
Einwohner. Noch ein paar Jahre später beschäftigte die
Zeche bereits 1.500 Menschen, die neuen Einwohner
– 1905 waren es bereits 12.000 – mussten schnell mit
Wohnraum versorgt werden. Die Rheinpreußensiedlung
entstand und anschließend der Johannenhof. Ein Teil der
Rheinpreußen-Siedlung wurde dann in den 60er Jah-
ren durch die berühmt-berüchtigten „Weißen Riesen“
ersetzt. In den ersten Jahren noch hip und chic, setzten
Reparaturstau und Leerstand den Hochhäusern zu. 2019
und 2021 wurden zwei der Riesen bereits gesprengt und
der Weg für einen Neuanfang wurde geebnet. In den
nächsten Jahren soll hier nach aktuellem Planungs-
stand ein vielfältiger und grüner Stadtteilpark entstehen.



Mit zunehmender Bebauung wuchsen auch die Ge-
meinden zusammen, so schlossen sich 1907 Hom-
berg und Hochheide zu einer Gemeinde mit der
offiziellen Bezeichnung „Homberg“ zusammen.
Sie blieben aber zunächst Teil der Grafschaft Moers,
wie es bereits seit dem 12. Jahrhundert der Fall war.

TEXT CONNY LAPPENEIT
BILD STADT DUISBURG, UWE
KÖPPEN, STADTARCHIV DUISBURG

Erstmals urkundlich erwähnt wurde
Homberg übrigens im Jahre 855 als
„Hohonberg“, was etwa „höher am
Wasser liegende Siedlung“ bedeutet.
Dem Jahrhunderthochwasser 1926
und belgischer Weltkriegsbesetzung
zum Trotz wuchs der Stadtteil stetig
weiter. Am 1. Januar 1975 war es
dann soweit: Homberg wurde – ge-
nauso wie Baerl, Rheinhausen und
Walsum – in Duisburg eingemeindet.

HOMBERG & DUISBURG: KEINE LIEBESHEIRAT

Von einer Liebesheirat konnte man
allerdings dabei nicht sprechen. Die
alten Gemeindestrukturen wurden im
Laufe der Jahre als nicht mehr zeitge-
mäßig angesehen, neue den aktuellen
Gegebenheiten angepasste Struk-
turen sollten geschaffen werden.

So setzte das Land NRW bis 1975 die Gebietsreformen
um. In vielen Landesteilen lief das „wie geschmiert“ -
aber nicht so im Ruhrpott! Die Wattenscheider wollten
auf keinen Fall Bochumer werden, Kettwig konnte Essen
nicht leiden. Auch in Rheinhausen, Homberg und vor al-
lem Walsum waren die Proteste groß. Keiner wollte Duis-
burger werden. Auch heute wird hier und da immer mal
wieder ein Ruf nach Unabhängigkeit laut. Die Lage jen-
seits des Rheins ist daran wahrscheinlich nicht ganz un-
schuldig – der lokale Bezug fehlte vielleicht ... Auch wenn
nach wie vor nicht alle Herzen der Homberger für Duis-
burg schlagen, so war zumindest die planerische Neu-
ordnung ein voller Erfolg. Ein Stadtteil mit einem ganz
eigenen und besonderen Charakter, der seinem alten
Beinamen „Homberg – die Stadt im Grünen“ auch heute
noch alle Ehre erweist.



FLATIRON IN HOMBERG

Homberg lässt sich übrigens sehr gut bei einer kleinen
Wanderung mit Stadtrundgang erkunden. Rheinufer und
Stadtmitte sind nur wenige Gehminuten entfernt, auch
der als Naherholungsgebiet beliebte Uettelsheimer See
(von den Hombergern liebevoll „Uetti“ genannt) ist im
Stadtteil eingebettet. Und wer hätte es gedacht: Was
für die New Yorker ihr Flat Iron Building ist, ist für die
Homberger das Bügeleisenhaus mit seinem einzigarti-
gen trapezförmigen Grundriss in der kleinen Fußgänger-
zone des Stadtteils. Kommen Sie doch mal vorbei und
machen sich selbst ein Bild! ▲

WILLKOMMEN IM SCHLARAFFENLAND!

Der Wirtschaftshof ist die Speisekammer des Duisburger Zoos

Jeden Tag wollen im Duisburger Zoo viele, viele hungrige Mäuler gefüttert werden – und die 5.000 tierischen Bewohner haben natürlich auch noch alle spezielle Vorlieben! Das klingt nach einer logistischen Meisterleistung – und die überwachen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wirtschaftshofes. Er ist das zooeigene Logistikzentrum, in dem das Futter gelagert, gekühlt und zum Teil auch vorbereitet wird und somit das Herzstück für die Versorgung der Tiere am Kaiserberg. Bereits um sechs Uhr sind die Mitarbeitenden auf den Beinen. Unzählige Kisten voller Obst und Gemüse, säckeweise Pellets und Spezialfutter werden mit dem Radlader in die einzelnen Reviere transportiert. Erscheinen die übrigen Tierpflegerinnen und Tierpfleger zum Dienst, steht das Futter schon bereit, das am Tag zuvor bestellt worden ist.

TIEFGEFRORENE BLÄTTER FÜR AFRIKANISCHE AFFEN

Berge von frischem Obst, knackigem Gemüse, Fleisch und tiefgekühltem Fisch lagern in den insgesamt neun Kühl- und Tierkühlräumen des Wirtschaftshofes. Pro Woche werden ungefähr 540 kg Sackfutter, 300 kg Fleisch und 380 kg Fisch benötigt. Letzterer wird in einem Tiefkühlraum wird bei ca. -20 Grad für Pelikane, Brillenpinguine und Seelöwen gelagert. Über Nacht tauen die Portionen für die Fischfresser dann schonend in Edelstahlbecken auf, um am nächsten Tag verfüttert zu werden. Auch verschiedene Laubsorten und ganze Maiskolben, die im Sommer geerntet worden sind, werden kistenweise schockgefrostet und eingelagert. Vor allem die Bärenstummelaffen, eine afrikanische Affenart, sind auf Blattfutter spezialisiert und können so auch im Winter artgerecht ernährt werden. Besondere Ernährungsgewohnheiten haben auch die Rentiere: Ihr

geliebtes Moos wird getrocknet und palettenweise aus Skandinavien angeliefert. Mit Wasser eingeweicht, erhält es wieder seine fluffige ursprüngliche Konsistenz.

Mit Moos können die Tiger und ihre „Raubtier-Kollegen“ wahrlich wenig anfangen – für sie sind die großen Fleischteile bestimmt, die beispielsweise von der Decke des Kühlraums baumeln. Das Fleisch wird über Rohrbahnen, die unter der Decke verlaufen, direkt vom Kühltransporter abgeladen. Über Weichen geht der Weg entweder in den Portionier- oder Kühlraum oder in den Tiefkühlbereich.

ALFONSO SCHMECKEN GEKOCHTE KARTOFFELN

In der modernen Industrieküche des Wirtschaftshofes kochen in großen Töpfen Gemüse, Reis und Kartoffeln. Die stärksten Abnehmer der Hausmannskost sind die Pinselohrschweine. Aber auch Tapirmännchen Alfonso bekommt die leicht zu kauenden gekochten Knollen: Im fehlt manchmal der sprichwörtliche Biss – altersbedingt hat der Senior nicht mehr alle Zähne. In der freien Wildbahn könnte das für Alfonso echte Gefahr bedeuten – im Zoo ist das jedoch kein Problem, der Futterplan wird an die individuellen Bedürfnisse der tierischen Bewohner angepasst.

Äpfel, Sellerie, Salat, Kartoffeln – die Einkaufsliste an Obst und Gemüse ist insgesamt lang und zeigt, wie groß der Appetit der tierischen Bewohner ist. Ganz besonders hoch ist der Bedarf an Möhren. „Pro Woche“, weiß Revierleiter Richard Luhmer, „vertilgen unsere Schützlinge rund 840 kg Möhren. Dazu kommen ungefähr 140 kg Äpfel, 160 kg Rote Beete und 230 kg Knollensellerie“. Riesengroß ist der Appetit der



TEXT KLAUS JOHANN
BILD ZOO DUISBURG, ZOO DUISBURG /
I. SICKMANN



Seekühe: Täglich verzehren die Manatis, wie Seekühe auch genannt werden, allein den Inhalt von 12 Kisten Salat. Dazu kommen verschiedene Kohl- und mundgerecht geschnittene Gemüsesorten. Auch Pellets stehen auf dem Speiseplan der Seekuh-Brüder Manfred und Pablo.

MIT DEM NEUEN WIRTSCHAFTSHOF IN DIE ZUKUNFT

Im Wirtschaftshof des Zoos lagert ausschließlich Futter höchster Qualität und das bei sehr hohen Hygienestandards. „Hygiene und Ordnung sind elementar“, sagt Richard Luhmer, der gemeinsam mit vier Mitarbeitern für Einkauf, Organisation und Logistik verantwortlich ist. Aber nicht nur die Futterlogistik ist im Wirtschaftshof verortet: Auch Werkstätten mit den zooeigenen Gewer-

ken, die Gärtnerei und auch die Sozialräume für die Mitarbeitenden finden sich hier. Insgesamt 5,5 Millionen Euro hat der Ersatzneubau Wirtschaftshof gekostet und ersetzt die zwischen 1948 und 1950 errichteten und energetisch nicht sanierungsfähigen Altbauten. Von den Baukosten entfallen 5,2 Millionen Euro auf finanzielle Mittel des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes (KIDU). Die übrigen 300.000 Euro trug der Zoo. Eingeweiht wurde der Wirtschaftshof Ende 2022 nach 18 Monaten Bauzeit. ▲

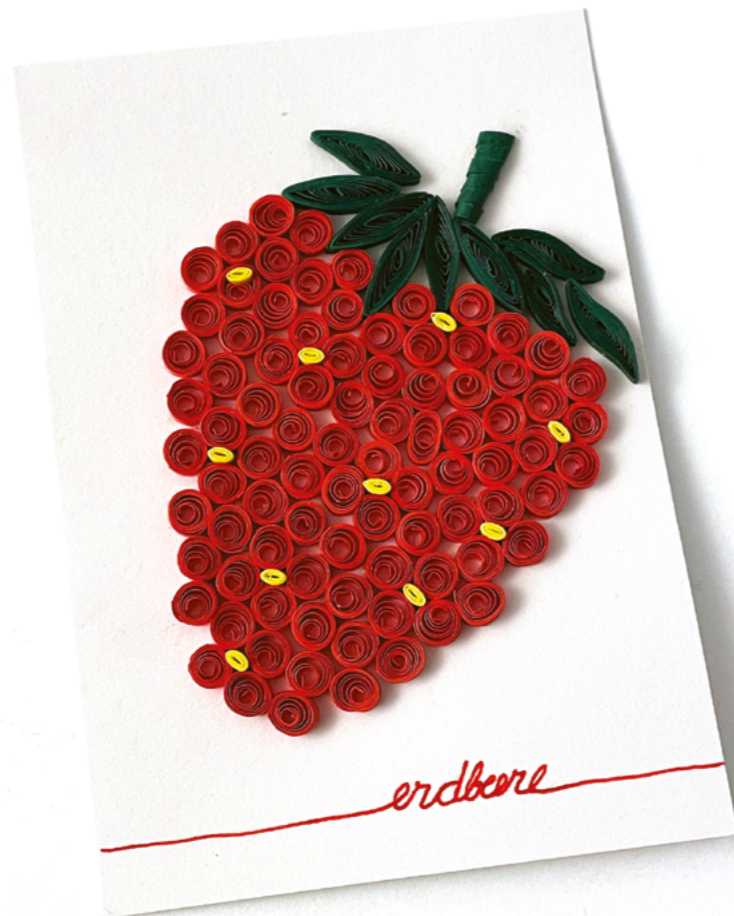
BILD UND TEXT SABINE LÜCK

KENNEN SIE QUILLING?

WIR KANNTEN ES NICHT. BIS ZU DEM ZEITPUNKT, AN DEM UNS DIE LÖSUNG UNSERES GEWINNSPIELS DER TACH. AUF EINER LIEBEVOLL GESTALTETEN KARTE ERREICHTE. WIR WAREN BEGEISTERT VON DER GESTALTUNG UND NAHMEN KONTAKT ZU UNSERER MIETERIN AUF.

Das schöne Muster auf der Karte mit der Erdbeere ist durch „Paper Quilling“ entstanden. „Man könnte es auch ‚Papierstreifen-Technik‘ nennen“, erzählt Claudia Senior bei unserem Treffen. „Dabei werden viele schmale Papierstreifen kunstvoll gerollt und gefaltet und zu einem großen Muster zusammengefügt – im Fall der Karte zum Gewinnspiel war das zum Beispiel eine Erdbeere.“

Beim Besuch von Claudia Senior wird vor allem eins klar: Quilling mit Papierstreifen erfordert Zeit und Geduld. „Mal eben schnell – das funktioniert hier nicht!“ Wenn Sie also auf der Suche nach einem Hobby sind, das für Entspannung nach einem stressigen Arbeitstag sorgt und kreative Kreationen hervorbringt, ist Quilling genau das Richtige. Wie wäre es z. B. mit selbstentworfenen Weihnachtskarten oder einem hübschen Eiskristall zum Aufhängen als Baumschmuck?

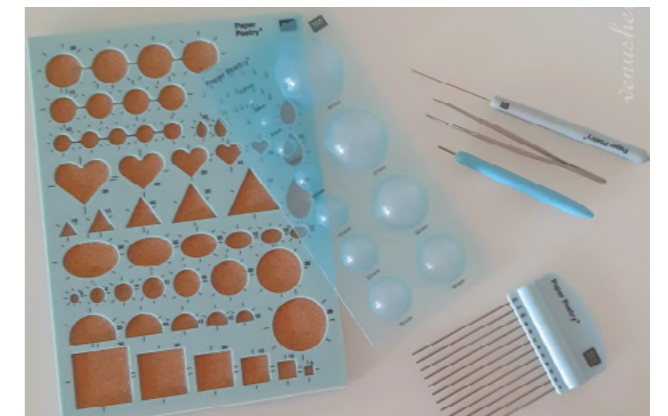


Die Geschichte des Paper-Quillings begann bereits im alten Ägypten. Eine Hochphase erlebte die Kunst des besonderen Papier-Faltens, als französische und italienische Nonnen und Mönche in der Renaissance Buchumschläge mit Quilling-Techniken dekorierten. Der Begriff Quilling kommt aus dem Englischen und bedeutet Feder. Das gibt einen ersten Hinweis auf die Form der Papierstreifen. Diese werden zu Spiralen aufgewickelt und springen dann wie eine (Sprung-)Feder auf. Mit dieser Basteltechnik können verschiedene Formen entstehen: Kreise, Tropfen, Blätter und noch vieles mehr. Alle Kreationen ergeben sich aus der Grundform: den zu Kreisen aufgewickelten Papierstreifen.

Zu Beginn ist es auch sinnvoll, mit der einfachsten Form zu beginnen – wie einem Kreis. Die Erdbeere ist u. a. auch aus vielen einzelnen Kreisen entstanden, die zusammgelegt die Form einer Erdbeere ergeben.

DAS BRAUCHEN SIE:

- > **Papierstreifen**
Am Anfang empfiehlt es sich, mit 5 mm breiten Papierstreifen zu beginnen. Diese kann man entweder selbst schneiden oder fertig kaufen.
- > **Quilling-Stift**
Mit diesem Werkzeug werden die Papierstreifen aufgerollt. Das Besondere an diesem Stift ist die gespaltene Spitze. Hier wird ein Ende des Papierstreifens eingeführt und dann aufgerollt. Die Spitze hält das eine Ende des Papierstreifens beim Aufrollen fest, lässt es aber auch wieder los, wenn man mit dem Aufrollen fertig ist. Man kann aber auch erst einmal ganz einfach mit einem Zahnstocher starten.
- > **Quilling-Schablone**
Sie wird benötigt, um die fertigen Röllchen aufspringen zu lassen. Dafür wählt man die gewünschte Größe des Kreises, legt das Röllchen hinein und lässt es aufspringen. Je nach Größe springen die Röllchen weiter auf oder bleiben enger zusammen. Neben dem einfachen Kreis gibt viele geometrische Grundformen.
- > **Hobbykleber**
Steht die gewünschte Größe der aufgesprungenen Papierröllchen fest, wird das Ende mit einem kleinen Klebepunkt festgeklebt. Hier empfiehlt unsere Quilling-Experten einen klar trocknenden Bastelkleber.



Hier sieht man nützliche Werkzeuge, die zur Erstellung der einzelnen Formen hilfreich sein können. Insbesondere der Quilling-Kamm (u. r.) eröffnet weitere Kreationsmöglichkeiten.

UND SO FUNKTIONIERT ES:

Zuerst fädelt man die Papierstreifen in die Öse des Quilling-Stiftes. Anschließend dreht man die Papierstreifen um den Stift zu einer Spirale und lässt sie in der gewünschten Größe in der Schablone aufspringen. Das Ende des Papierstreifens festkleben und fertig ist die Grundform.

Schaut man sich die Erdbeere genau an, lässt sich erahnen, welche Farben und Formen dazu verwendet wurden.

Sie möchten tiefer in die Welt des Quillings eintauchen? Auf der Seite venusherz.de finden Sie viele verschiedene Beispiele – alle Formen, die Sie dort entdecken, sind aus Papierstreifen entstanden!

Lassen Sie sich einfach inspirieren. Claudia Senior beschreibt auf ihrer Website ausführlich, wie und was man mit bunten Papierstreifen entstehen lassen kann, und würde sich über einen Austausch zu diesem Thema sehr freuen. Wir finden: ein wirklich spannendes Hobby!

Auf dem linken Foto lässt sich unser erster Versuch bewundern: Der lief zwar noch nicht ganz „rund“, aber es lässt sich erahnen, was alles möglich ist. ▲



Dip, Dip, hurra!

Baba Ganoush ist ein Klassiker der orientalischen Küche

TEXT MOHAMAD ALNATOUR
BILD IRINAGRIGORII
(ADOBE STOCK), GEBAG



**Mohamad
Alnatour**

Unser Kollege Mohamad Alnatour, seit 2018 Integrationsmanager bei der GEBAG, stammt gebürtig aus Syrien. Er verrät uns heute ein Rezept aus der orientalischen Küche: Baba Ganoush, eine schnell gemachte und wirklich richtig leckere Auberginencreme, verfeinert mit Sesampaste und Kreuzkümmel. Ein echtes Gedicht! Vielleicht eine tolle Ergänzung für Ihr Buffet zur Silvesterparty? Wir können es wärmstens empfehlen!

ZUTATEN (FÜR VIER PERSONEN):

- > 2 mittelgroße Auberginen
- > 1 kleine Knoblauchzehe
- > 2 EL Tahin (Sesampaste)
- > 1 TL gemahlener Kreuzkümmel (Kumin)
- > 2 EL extra natives Olivenöl
- > 1 EL geröstetes Sesamöl
- > Saft einer halben Zitrone
- > 1/2–1 TL Salz
- > 1 Handvoll Granatapfelkerne
- > 1/3 Bund Petersilie
- > 3 EL Sesamkerne
- > 1 Prise Chili-Flakes optional

ZUBEREITUNG:

- 1 Den Ofen auf Maximum vorheizen. Auberginen von allen Seiten mit einer Gabel einstechen. Auf ein Backblech legen und bei 250 Grad Umluft für ca. 40–45 Minuten grillen, bis die Schalen runzelig/schwarz werden. Nach ca. 20 Minuten umdrehen.
- 2 Die Auberginen aus dem Ofen holen und für 10 Minuten abkühlen lassen, danach längs halbieren und das Fruchtfleisch mit einem Löffel aus der Schale kratzen.
- 3 Knoblauchzehe schälen und zusammen mit dem Zitronensaft, Tahin, Kreuzkümmel, Salz, Oliven- und Sesamöl in den Mixer geben. Anschließend auf höchster Stufe für ca. 30 Sekunden pürieren.
- 4 Die Sesamkörner kurz in einer Pfanne ohne Öl anrösten. Achtung, das geht ziemlich schnell! Anschließend die Petersilie waschen und die Blättchen für das Topping abzupfen.

Für das Topping des Baba Ganoush braucht man auch Granatapfelkerne. Die sind jedoch eher schwer zu knacken, und (im wahrsten Wortsinn!) „spritzig“ sind die Früchte obendrein. Um die einfach und ohne lästige Saftspritzer aus der Frucht zu holen, gibt es einen einfachen Trick: Arbeiten Sie unter Wasser! Füllen Sie eine Schüssel oder das Spülbecken mit Wasser und brechen Sie den Granatapfel unter Wasser auf. Dafür vorher den Steil- und Blütenansatz abschneiden und die Frucht einritzen – dann geht das Öffnen ganz leicht. Die Kerne sinken dann auf den Boden und können so ganz einfach von den lästigen weißen Häutchen getrennt werden. So gelingt das Entkernen ganz ohne Saftspritzer und hässliche Flecken, versprochen!

- 5 Baba Ganoush portionsweise auf mehrere Teller oder einem großen Teller verteilen und mit Granatapfelkernen, Petersilie und Sesamkernen garnieren. Abschließend noch mit einem Schuss Olivenöl garnieren. Wer es etwas schärfer mag, gibt noch ein paar Chili-Flakes darüber.

Von Herzen genießen! 🏠

GEWINNSPIEL

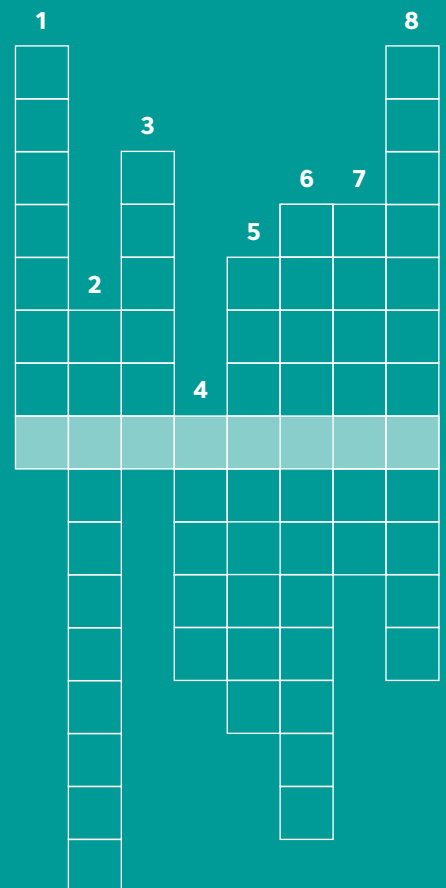
- 1 An welchem Tag finden die Gruppenstunden der Jugendfeuerwehr statt?
- 2 1994 wurde die Straßentruppe des Kom'ma Theaters sesshaft. In welchem Stadtteil von Duisburg?
- 3 Der Kabarettist Kai ... Sting ist ein genauer Beobachter des menschlichen Miteinanders.
- 4 Eine Prise ...-Flakes kann den Geschmack des Gerichts, das wir in dieser Ausgabe vorstellen, verfeinern.
- 5 Der (Traum-) Beruf von Suphi Benli ist
- 6 Der 45-jährige Betreiber des Dutchman stammt ursprünglich aus den
- 7 Wie heißt das Tapirmännchen aus dem Duisburger-Zoo, dem gekochte Kartoffeln besonders gut schmecken?
- 8 Mit einer digitalen ... sind alle Gesundheitsdaten schnell zur Hand.

1. Preis: 100 Euro
2. Preis: 50 Euro
3. Preis: 25 Euro

Teilnahmeberechtigt sind alle Leserinnen und Leser der „tach“. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie sich im Falle eines Gewinns zur Veröffentlichung Ihres Namens sowie Ihres Wohnorts in der nächsten Ausgabe des Mietermagazins bereit.

SCHICKEN SIE DIE
LÖSUNG BITTE AN:
GEBAG

Duisburger Baugesellschaft mbH
Tiergartenstraße 24–26
47053 Duisburg
mehralsgewohnt@gebag.de



KENNWORT:
Gewinnspiel Mietermagazin
EINSENDESCHLUSS:
31. Januar 2024